

Antrag

Initiator*innen: Geschäftsführender Ausschuss (dort beschlossen am: 17.03.2026)

Titel: **Kapitel 2: Familien, Kinder & Jugendliche stärken – Wie Xhain echte Teilhabe und Chancen bietet**

Antragstext

275 (Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit,
276 Familienzentren, Beteiligung junger Menschen)

277 **1. Warum dieses Thema für unseren Bezirk zentral ist**

278 Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bezirk mit der jüngsten Bevölkerung und der
279 wohl vielfältigste Bezirk Berlins. In unseren Kiezen leben Familien mit ganz
280 unterschiedlichen Hintergründen, Sprachen und Lebenswirklichkeiten. Diese
281 Vielfalt ist unsere Stärke – sie stellt Politik aber auch vor besondere
282 Herausforderungen. Denn Kinder und Jugendliche starten nicht mit den gleichen
283 Chancen ins Leben. Während einige Kinder in Haushalten mit guten
284 Bildungsressourcen aufwachsen, kämpfen andere mit beengten Wohnverhältnissen,
285 Sprachbarrieren oder Armut.

286 Als Bezirk haben wir die Verantwortung, diese Ungleichheit aktiv anzugehen. Gute
287 Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik sind keine Nischenthemen, sondern der
288 Schlüssel für eine gerechte Zukunft. Ob ein Kind gut durch die Schulzeit kommt,
289 ob Jugendliche Perspektiven entwickeln und ob Familien Unterstützung finden,
290 entscheidet sich vor Ort: auf Spielplätzen, in Schulen, Jugendeinrichtungen und
291 Familienzentren. Hier sorgen wir dafür, dass Xhain nicht nur der
292 familienreichste sondern auch der familienfreundlichste Bezirk ist.

293 **2. Unsere Haltung: Chancengleichheit beginnt vor Ort**

294 Wir Grüne stehen für das Recht jedes Kindes auf gute Bildung – unabhängig vom
295 Geldbeutel, Bildungsstand oder Aufenthaltsstatus. Chancengerechtigkeit ist kein
296 Selbstläufer, sie muss politisch erkämpft und jeden Tag verteidigt werden. Das
297 bedeutet: Wir investieren dort, wo der Bedarf am größten ist. Wir öffnen Räume
298 für Beteiligung, statt über die Köpfe junger Menschen hinweg zu entscheiden. Und
299 wir nehmen Familien in ihrer Vielfalt ernst – ob alleinerziehend oder mit
300 mehreren Elternteilen, ob Regenbogen- oder Großfamilie, ob mit oder ohne
301 Migrationsgeschichte.

302 Unsere Politik gestaltet aktiv: Wir wollen ein Bildungssystem, das Kinder nicht
303 aussortiert, sondern alle mitnimmt. Wir wollen Jugendarbeit, die verlässlich da
304 ist und nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. Wir wollen Familien stärken, indem
305 wir ihnen den Alltag erleichtern und echte Unterstützung bieten.
306 Chancengerechtigkeit beginnt nicht in fernen Ministerien – sie beginnt auf dem
307 Spielplatz um die Ecke, im Klassenzimmer der Grundschule, im Jugendclub im Kiez.

308 **3. Zentrale Herausforderungen im Bezirk**

309 Friedrichshain-Kreuzberg ist geprägt von stark unterschiedlichen Lebenslagen
310 zwischen den Kiezen. Gerade bei Bildung, Jugend und Familie zeigt sich das in
311 zentralen Herausforderungen:

312 Viele Kinder wachsen in sehr unterschiedlichen Bedingungen auf. Manche haben zu
313 Hause viel Unterstützung, andere kämpfen mit wenig Geld, beengtem Wohnraum oder
314 fehlenden Angeboten in der Nähe. Dadurch starten Kinder nicht mit den gleichen
315 Chancen ins Leben. Gleichzeitig brauchen immer mehr Kinder und Jugendliche
316 Hilfe, weil Lernen, Alltag und Krisen stark belasten. Schulen, Kitas und
317 Jugendangebote können das oft nicht allein auffangen. Dazu kommt, dass Plätze
318 fehlen und Gebäude sowie Ausstattung nicht überall ausreichen. Der Bezirk ist
319 außerdem sprachlich und kulturell sehr vielfältig. Das ist eine große Stärke,
320 braucht jedoch gute Förderung und klare Regeln gegen Ausgrenzung. Und
321 schließlich fehlt es an Personal und Zeit in den pädagogischen Berufen. Das
322 macht es schwer, Kinder und Familien so zu begleiten, wie es nötig wäre.

323 **4. Was wir konkret verändern wollen**

324 **Vielfältige Schulen stärken – gemeinsam lernen statt**
325 **aussortieren**

326 **Gemeinsam lernen:** Als Grüne Xhain wollen wir, dass alle Kinder länger gemeinsam
327 lernen, anstatt sie früh auf verschiedene Schulen zu trennen. Deshalb setzen wir
328 uns für zusätzliche Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk ein – Schulen, an
329 denen Kinder von der ersten bis zur letzten Klasse gemeinsam lernen können,
330 unabhängig von unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Fähigkeiten.
331 Besonders wichtig ist uns dabei die Ausrichtung als inklusive
332 Gemeinschaftsschulen mit entsprechenden Förderschwerpunkten. Wir wollen
333 sicherstellen, dass Kinder aus unterschiedlichen sozialen Milieus zusammen zur
334 Schule gehen und gestalten die Einschulungsbereiche entsprechend.

335 **Vielfalt erhalten:** Wir wollen die bunte Xhainer Schullandschaft erhalten und
336 weiter ausbauen. Mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen (z.B.
337 Montessori), den mehrsprachigen Europaschulen, verschiedenen inhaltlichen
338 Schwerpunkten (Musik, Sport), inklusiven Förderschwerpunkten, Angeboten für
339 Schüler*innen mit besonderen Bedarfen schafft Friedrichshain-Kreuzberg ein
340 vielfältiges Angebot, das Kinder und Jugendliche in Ihrer Unterschiedlichkeit
341 ernst nimmt.

342 **Kinder gemeinsam unterrichten:** Alle Kinder haben dieselben Rechte. Deshalb
343 sprechen wir uns klar gegen eine zentrale Beschulung geflüchteter Kinder in
344 Gemeinschaftsunterkünften aus und fordern Schulplätze für alle Kinder und
345 Jugendlichen an den Regelschulen in unserem Bezirk. Wir fördern zudem den
346 Erstsprachunterricht (ESU) in Grund- und Oberschulen, auch für geflüchtete
347 Schüler*innen.

348 **Bildungsnetzwerke stärken:** Wir bauen bestehende Bildungsnetzwerke aus und
349 fördern neue, um Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Sozialträger im Kiez
350 besser zu vernetzen.

351 **Schulqualität ausbauen, Demokratiebildung stärken**

352 **Sozialarbeit stärken:** Wir wollen, dass an jeder Schule mindestens zwei Stellen
353 für Schulsozialarbeiter*innen dauerhaft finanziert werden, die psychosoziale
354 Unterstützung vor Ort leisten, Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern beraten und
355 in den Klassen und auch den schulischen Gremien präsent sind. Sie sind Teil des
356 schulischen Lebens und nehmen aktiv an der Entwicklung der Schule teil.

357 **SIBUZ ausbauen:** Die Angebote des SIBUZ (Schulpsychologie und
358 Inklusionspädagogik) und auch die Personalausstattung müssen dem tatsächlichen
359 Bedarf angepasst und ausgebaut werden. Um Schüler*innen mit hoher Schuldistanz
360 zurückzugewinnen und Schulabbrüche zu verhindern, wollen wir die Zusammenarbeit
361 von Schule, Jugendhilfe und SIBUZ stärken.

362 **Schulessen verbessern:** Wir setzen uns für bessere Qualität beim Schulessen ein,
363 mit regionalem Obst und Gemüse sowie mit mehr Bio-Anteil. Um die große Menge an
364 Lebensmittelabfall zu reduzieren, fördern wir Kooperationen in den Sozialräumen,
365 etwa um nicht abgerufenes Essen an Obdachlosenunterkünfte weiterzugeben.

366 **Antidiskriminierungsarbeit stärken:** Schulen und Bildungsorte sollen allen ein
367 Lernen frei von Diskriminierung und Mobbing ermöglichen. Neben Prävention
368 stärken wir auch die Anlauf- und Fachstelle Diskriminierungsschutz im Bezirk als
369 niedrigschwellige Beschwerdestruktur, die Hilfe und Unterstützung bietet.

370 **Demokratiebildung als zentrale Aufgabe verstehen:** Demokratiebildung ist eine
371 zentrale Aufgabe von Schule – einerseits durch Vermittlung im Unterricht,
372 besonders aber auch durch Teilhabe und Mitbestimmung. Dies geschieht im
373 Klassenrat, in der Schülerinnenvertretung und in den schulischen Gremien wie der
374 Schulkonferenz. Die Schüler*innen sollen auch zur Beteiligung und zum Engagement
375 außerhalb der Schule angeregt und befähigt werden. Die Schulaufsicht soll mit
376 den Schulen Konzepte erarbeiten, mit denen Demokratiebildung und Beteiligung
377 stärker berücksichtigt werden.

378 **Schüler*innen mitbestimmen lassen:** Wir befürworten die Einrichtung von
379 Schüler*innen-Parlamenten in den Schulen und wollen die innerschulische
380 Gremienarbeit durch bessere Informationsstrukturen stärken und vernetzen. Das
381 Projekt Schüler*innen-Haushalt, bei dem Schüler*innen über Bezirksbudgets
382 mitentscheiden können, wollen wir ausbauen, im Bezirk bekannt machen und breiter
383 ausrollen. Wir wollen zudem die Partizipation der bezirklichen Schulgremien in
384 den sie betreffenden Belangen, die in der BVV diskutiert werden und damit
385 zusammenhängenden Entscheidungsprozessen, durch eine bessere Koordination
386 seitens des Schulamts stärken.

387 **Schulen als echte Orte der Nachbarschaft**

388 **Schulen öffnen:** Wir öffnen Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten für
389 die Nachbarschaft und schaffen verkehrsbefreite Schulzonen als wichtige Orte der
390 Begegnung ohne Konsumzwang. Die Aufenthaltsqualität auf Schulhöfen wird
391 verbessert, Spiel- und Sportgeräte können durch den Kiez genutzt werden.
392 Sporthallen und Sportplätze sollen auch Nicht-Sportvereinen und Familien zur
393 Verfügung stehen.

394 Freiwerdende Schulräume sollen Raum für soziale und kulturelle Angebote schaffen
395 und der Gemeinschaft als Orte des Zusammenkommens dienen. Wir wollen daher in
396 neuen Schulgebäuden auch Räume für den Kiez schaffen.

397 **Schulwege sicher gestalten:** Jeder Weg ist ein Schulweg. Dieses Verständnis
398 bildet die Grundlage unserer Politik. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und
399 Jugendliche angstfrei und eigenständig zwischen Schule, Zuhause und dritten
400 Orten unterwegs sein können. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und reduziert
401 Stress innerhalb der Familien.

402 **Kinder und Jugendliche – verlässliche Strukturen und echte** 403 **Beteiligung**

404 **Verlässliche Jugendarbeit erhalten:** Wir stellen uns gegen Kürzungen des Senats
405 bei der Jugendarbeit und setzen uns für eine verlässliche Kinder- und
406 Jugendhilfestruktur ein. An Zukunft dürfen wir nicht sparen, sonst wird es
407 teuer. Wir bauen die Jugendsozialarbeit in den Kiezen aus und schaffen mehr
408 kostenfreie Freizeitangebote für Jugendliche. Wir stärken auch die queere
409 Jugendarbeit, zum Beispiel mit einem queeren Jugendzentrum, und bieten
410 Fortbildungen an, damit Jugendeinrichtungen Safe-Spaces für alle Kinder und
411 Jugendlichen sein können. Zudem fördern wir antirassistische Fortbildungen für
412 die Kinder- und Jugendarbeit und das Jugendamt.

413 **Kinder- und Jugendbeteiligung ausbauen:** Wir bauen die Kinder- und
414 Jugendbeteiligung weiter aus. Wir wollen das neu gegründete Jugend und
415 Kindergremium (JuKG) über die Initiativgruppe hinaus etablieren und arbeitsfähig
416 machen. Dazu fordern wir ein gesetzlich abgesichertes Antragsrecht in allen
417 Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung. Wir bauen eine echte
418 Beteiligungslandschaft auf: Kinder und Jugendliche werden bei den sie
419 betreffenden Belangen einbezogen – von Spielplatzgestaltung bis zu
420 Verkehrsplanung.

421 **Spielplätze mit und für Kinder gestalten:** Spielplätze gestalten und pflegen wir
422 gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen. Wir fordern eine auskömmliche
423 Finanzierung der Reparatur und Pflege von Spielplätzen. Wir sorgen für bessere
424 Spielgeräte und Sportangebote (Basketball-Körbe, Tischtennisplatten,
425 Sitzelemente etc.).

426 **Klimaanpassung und Hitzeschutz:** Spielplätze und Spielgeräte passen wir dem
427 veränderten Klima an: mehr Begrünung, Beschattung und Spielgeräte, die sich
428 nicht aufheizen. Hitzeschutzpläne werden in Schutzkonzepte von Kitas, Schulen
429 und sozialen Einrichtungen aufgenommen.

430 **Jugendberufshilfe stärken:** Wir stärken die (mobile) Jugendberufshilfe und den
431 Übergang von Schule zu Beruf – auch an Gymnasien. Wir fördern Ausbildungswohnen,
432 Praktikumsbörsen und Kooperationen mit lokalen Betrieben. Auch Jugendlichen mit

433 Behinderung erleichtern wir den Einstieg ins Berufsleben: Wir fördern Inklusion
434 durch Peer-Beratung, Praxisbeispiele wie die des Hotels Grenzfall, eine
435 Inklusionswoche mit Betrieben und die bessere Vernetzung verschiedener
436 Schulformen.

437 **Inklusive Hilfen zur Erziehung (HzE) bieten:** Für junge Menschen mit Behinderung
438 pilotieren wir inklusive HzE-Angebote. Das Jugendamt wird ein inklusives
439 Schutzkonzept vorlegen und eigene Verfahren wie die Gefährdungseinschätzung
440 inklusiv weiterentwickeln. Die Jugendhilfeplanung muss erheben, welche
441 Entlastungs-, Unterstützungs- und Präventionsangebote junge Menschen mit
442 Behinderungen und ihre Familien benötigen und diese aus einer Hand anbieten.
443 Betroffene Familien dürfen nicht zusätzlich durch unüberschaubare bürokratische
444 Abläufe belastet werden.

445 **Barrierefreiheit verbessern:** Wir sorgen für Barrierefreiheit von Schulen,
446 Schulhöfen und schaffen Freizeitangebote mit entsprechenden Räumen und
447 Fachpersonal. Wir haben bereits einen inklusiven Spielplatz eröffnet – wir
448 wollen noch weitere! "Sp0rt 365" als großartiges nachbarschaftliches Sport- und
449 Freizeitprojekt im Görlitzer Park werden wir als Bezirk erhalten und fördern.
450 Mit Kampagnen wie "Keep your Kiez clean" setzen wir uns gegen die Vermüllung
451 öffentlicher Räume und Grünanlagen ein und gegen den offenen Konsum harter
452 Drogen.

453 **Ämter verzahnen:** Wir verbessern die Zusammenarbeit der Ämter Jugend, Gesundheit
454 und Schule. Junge Menschen mit komplexen Problemlagen, geflüchtete Kinder und
455 Jugendliche sowie junge Menschen mit Behinderung müssen in der
456 Versorgungsinfrastruktur mitgedacht werden.

457 **Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern**

458 **Familie ist, wo Kinder sind:** Wir haben ein breites Familienverständnis: Ob
459 Regenbogenfamilie, alleinerziehend, Großfamilie oder Patchwork. Wir bieten
460 Angebote für die ganze Familie und denken verschiedene Lebensrealitäten mit.
461 Familienförderung darf im Bezirk nicht von der Familienkonstellation abhängig
462 sein. Sondern in erster Linie alle Kinder weiterhin dabei unterstützen gut
463 aufwachsen zu können.

464 **Infrastruktur familienfreundlich gestalten:** Wir setzen uns ein für Spielecken,
465 Wickelkommoden mit Windelmaterial und Stillräume in öffentlichen Gebäuden. Wir
466 erstellen einen Online-Wegweiser zu diesen Orten. Familien werden in den
467 Planungen aller Fachbereiche mitgedacht – etwa durch abgesenkte Bordsteine an
468 Kreuzungen für Kinderwagen sowie Trinkbrunnen in kindgerechter Höhe.

469 **Familienzentren und Angebote ausbauen:** Wir stärken Familienzentren und
470 Familienservicebüros. Wir erweitern Angebote auch für Familien mit älteren
471 Kindern, insbesondere in der Pubertät, wo es oft Krisen gibt – etwa durch
472 Kooperationen von Jugendfreizeiteinrichtungen mit Familienzentren.

473 Die Stadtteilmütter arbeiten als Vermittlerinnen in Nachbarschaften und
474 unterstützen Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, indem sie
475 niedrigschwellige Beratung und Hilfe im Alltag anbieten – etwa zu Bildung,
476 Gesundheit oder sozialen Angeboten. Das Erfolgsprojekt zielt darauf ab, Zugänge
477 zu schaffen und Brücken zwischen Familien und Institutionen zu bauen. Es ist ein
478 wertvoller Baustein nachbarschaftlicher Alltagsbegleitung, den wir weiter
479 unterstützen und fördern.

480 **Kinder- und Familienarmut bekämpfen:** Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Wir
481 setzen die Empfehlungen der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und
482 Familienarmut im Bezirk konsequent um. Besonders betroffen sind Alleinerziehende
483 – hier sollen Familienzentren und Jobcenter künftig kooperieren, um
484 Alleinerziehenden bei der Erwerbsarbeit besser zu unterstützen.

485 **Familien in Krisensituationen unterstützen:** Auch Familien sind von
486 Wohnungslosigkeit betroffen. Einrichtungen für Wohnungslose müssen deshalb
487 Schutzkonzepte und sozialpädagogische Unterstützung bieten. Wir sorgen für
488 Vermittlung von Anschlusshilfen und Unterstützung bei der Wohnungssuche.
489 Oberstes Ziel ist es Familien schnellstmöglich in sichere Wohnverhältnisse zu
490 bringen.

491 **5. Wirkung für den Bezirk**

492 Unsere Politik stärkt Familien, Kinder und Jugendliche – konkret und spürbar im
493 Alltag.

- 494 • Chancengleichheit bedeutet: Wir verdoppeln die Zahl der
495 Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk und setzen uns für sozial diverse
496 Einschulungsbereiche für alle Grundschulen und Gemeinschaftsschulen ein.

- 497 • Mehr Entlastung im Alltag bedeutet: Familien finden schneller Hilfe und
498 alltagsnahe Angebote, die Orientierung und Unterstützung geben.

- 499 • Mehr Schutz und Wohlbefinden bedeutet: Schulsozialarbeit, psychosoziale
500 Unterstützung und Prävention stabilisieren Kinder und Jugendliche in

501 Krisen.

502 • Mehr Teilhabe bedeutet: Kinder und Jugendliche können im Bezirk
503 mitbestimmen, und Beteiligung wird verlässlich ermöglicht.

504 • Mehr Inklusion bedeutet: Barrierefreie Schulen, Angebote und Freizeitorte
505 schaffen echte Teilhabe statt Ausgrenzung.

506 **6. Unser Auftrag: Friedrichshain-Kreuzberg wird** 507 **familienfreundlichster Bezirk**

508 **Gemeinschaftsschulen ausbauen.** Wir entwickeln zwei neue barrierefreie und
509 inklusive Gemeinschaftsschulen, bauen Schulsozialarbeit und das
510 Schulpsychologische Unterstützungszentrum (SIBUZ) aus und sichern die
511 verlässliche Finanzierung der Jugendarbeit gegen Kürzungen des Senats.

512 **Beteiligung ernst nehmen.** Wir bauen eine echte Beteiligungslandschaft auf:
513 Kinder und Jugendliche werden bei allen sie betreffenden Belangen einbezogen –
514 von Spielplatzgestaltung über Schulentwicklung bis zur Verkehrsplanung.
515 Schulische Gremien werden gestärkt, Eltern aktiv eingebunden.

516 **Barrieren abbauen.** Wir schaffen inklusive Strukturen in Schulen,
517 Freizeiteinrichtungen, bei Hilfen zur Erziehung und auf Spielplätzen.
518 Barrierefreiheit ist kein Nice-to-have, sondern Mindeststandard.

519 **Familien entlasten.** Wir denken Familien in ihrer Vielfalt in allen Planungen mit
520 und schaffen Infrastruktur, die den Alltag wirklich erleichtert: von
521 Winterspielplätzen über Wickelmöglichkeiten bis zu gezielter Unterstützung für
522 von Armut betroffene Familien.

523 **Ressortübergreifend arbeiten.** Bildung, Jugend und Familie sind
524 Querschnittsthemen. Schule, Jugend, Stadtentwicklung, Gesundheit und Soziales
525 müssen zusammendenken, damit ganzheitliche Lösungen für junge Menschen mit
526 komplexen Bedarfen entstehen.